

Miteinander kreativ sein

Studentinnen aus Bünde betreuen Kunstprojekt in der Betriebsstätte Kirchlengern der Lebenshilfe / Auf unterschiedliche Fähigkeiten eingehen

VON DIETER SCHNASE (TEXT)
UND PATRICK MENZEL (FOTOS)

■ **Bünde/Kirchlengern.** Michelle und Kerstin haben sichtlich Freude an der Arbeit. Nicht die Arbeit, die die beiden Frauen täglich in der Betriebsstätte „Oberbehme“ der Lebenshilfe leisten. Sie nehmen vielmehr an einem Kunstprojekt dort teil, das Studentinnen aus Bünde initiiert haben und ehrenamtlich betreuen. Gemeinsam modellieren sie auf einem Luftballon mit Zeitungspapier und Kleber einen Kopf.

„Miteinander – mitmachen – mitgestalten“ lautet das Motto des Leitfadens der Lebenshilfe Lübbecke für ehrenamtliches Engagement. Dazu passt gut das Kunstprojekt, das seit rund einem halben Jahr in der Betriebsstätte im Interkommunalen Ge-

werbegebiet Oberbehme in Kirchlengern läuft. Über ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung berichteten die Kunststudentinnen Johanna Schnelle und Ursula Lenz gestern der Presse.

Jeweils montags vormittags – während der regulären Arbeitszeit – treffen sich die sechs bis acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz unterschiedlichen Alters in der Betriebsstätte, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Auch die beiden Studentinnen, die zusammen am Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Herford Abitur gemacht haben, profitieren von dieser Arbeit. Johanna Schnelle studiert Kunst auf Lehramt in Osnabrück, Ursula Lenz an der Bielefelder Uni. „Man lernt hier, sich die Zeit einzuteilen“, sagt Ursula Lenz. Eine Erfahrung für den späteren Schulunterricht. Das Eingehen

auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kursteilnehmer ist eine weitere Erfahrung. Als nächstes werden Gesichter auf die Köpfe gemalt. In der letzten Woche bastelten die Werkstatt-Beschäftigten aus dem Pappkern von Toilettenpapier-Rollen zum Beispiel Drachen und Schmetterlinge. Auch Bilder wurden in der Gruppe, deren Teilnehmer wechseln, gemalt.

Die Lebenshilfe Lübbecke ist nach Worten von Ehrenamtskordinatorin Heike Attrot wie andere Einrichtungen auch auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen. Insofern kam das etwas ungewöhnliche Angebot der Studentinnen sehr willkommen. Der Landschaftsverband fordere gezielt arbeitsbegleitende Maßnahmen wie Sport, Lese- und Schreibkurse und eben auch die Kreativität. „Das Interesse der Beschäftigten an dem Kunstprojekt ist groß“, sagt Anke Bredenkötter, die in der Betriebsstätte „Oberbehme“ unter anderem für arbeitsbegleitende Maßnahmen zuständig ist. „Das ist eine absolute Bereicherung für unsere Einrichtung.“ Ein Teil der Objekte soll später im Haus ausgestellt werden.

Die insgesamt 80 Beschäftigten haben bei der Lebenshilfe einen Vollzeitjob. Sie stellen zumeist Zuliefererprodukte für die heimische Industrie her. Es gibt eine mechanische Fertigung mit CNC-Maschinen und eine Montageabteilung. Die meisten wohnen zu Hause bei Angehörigen, nur wenige leben in Heimen.



Gut in Form: Kursteilnehmer Peter hat die Oberfläche eines Luftballons mit Papier klebt. Als nächstes wird er ein Gesicht darauf malen.

Haben viel Spaß: Die Kursteilnehmerinnen Michelle (l.) und Kerstin (r.) modellieren gemeinsam einen Kopf. Im Hintergrund die Kunststudentinnen Johanna Schnelle und Ursula Lenz (v.l.).